

Vergeblich ist es, dass man traut *Psalm 127*

T: Matthias Jorissen (1739-1823)
(Die Psalmen Seite 407f)
M: Christian Hähle 2023

1. Ver - geb-lich ist es, dass man traut auf Weis-heit, Ar-beit, Kunst und Fleiß,
ver - geb-lich ist der Men-schen Schweiß, wo Gott nicht selbst das Haus er-baut.
Um - sonst der Wäch-ter in der Nacht, wo Gott nicht selbst die Stadt be - wacht.

- | | |
|---|--|
| <p>2. Vergeblich macht ihr euch Not,
wacht frühe auf und sitzet spat
wer ist's, der's so errungen hat?
Ihr eßt mit Kummer euer Brot
und Kummer ist der Torheit Straf,
Er gibt's den Seinen oft im Schlaf.</p> | <p>4. Des Helden Hand hält glatte Pfeil
und schreckt mit seinem starken Arm
im Felde seiner Feinde Schwarm:
So ist's dem Vater Zierd und Heil,
der für sein Haus und für den Staat
viel wohlerzogne Söhne hat.</p> |
| <p>3. Sieh, Kinder in dem Ehestand
sind Gaben, die der HERR verleiht;
und Leibesfrucht, der Eltern Freud,
ist Lohn von Seiner Vaterhand.
Gott zeigt, wenn Er uns Kinder gibt,
wie zärtlich Er die Menschen liebt.</p> | <p>5. Oh wohl dem Held, er weicht nicht,
des Köcher voller Pfeile ist!
Er trotzet der Gewalt und List,
die Söhne gehn mit ins Gericht:
Der Wahrheit und der Tugend Freund,
trotzt jeder seines Vaters Feind.</p> |

*zum gesegneten Gebrauch geschrieben, Kopieren erlaubt, außer für
kommerzielle Verwendung, Rechte beim Autoren - haehlke@web.de*

Notenblatt vom 16.6.2023